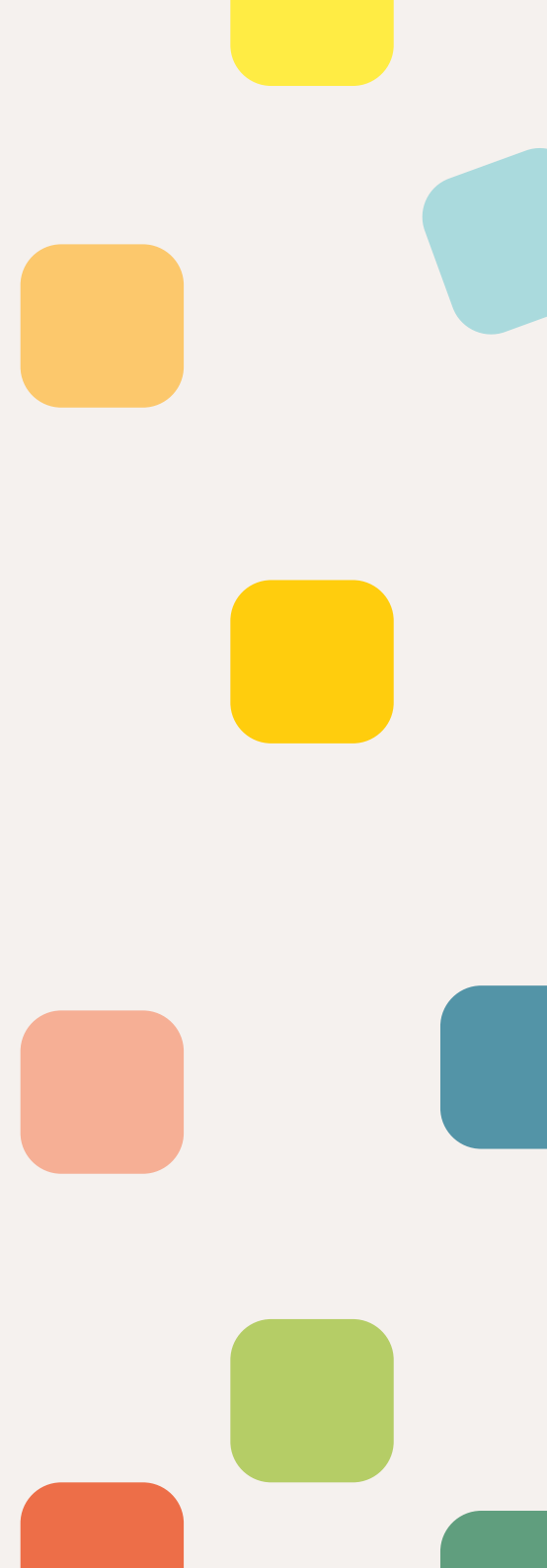




STIFTUNG SALZH

JAHRESBERICHT 2021 / 2022



HIGH FIVE!

«High five – gemeinsam feiern»! Mit diesem Jahresmotto machten wir uns auf den Weg zur Vorbereitung des 20-Jahr-Jubiläums der SalZH. Das vielschichtige Jubiläum mit der Jubiläumszeitung UNTERWEGS, den Mitarbeiterreisen, der Theateraufführung, dem Festanlass und natürlich mit dem Seilpark weckte in uns allen eine grosse Dankbarkeit für die vergangenen 20 Jahre.

Besonders gefreut hat mich als Stiftungsratspräsident das Votum des Stadtpräsidenten Mike Künzle zur Rolle der SalZH in Winterthur, die wohlwollende Unterstützung der Stadt Winterthur des Seilparkprojektes und die Projektierung desselben mit Schülerinnen und Schülern.

Jede Organisation beginnt mit einer Pionierphase. Pioniere sind von einer Vision angetrieben und ordnen dieser vieles unter, achten weniger auf Arbeitszeiten und verzichten auf Spesen.

Damit sich eine Organisation weiterentwickeln und etablieren kann, muss die Pionierphase durch eine «Entwicklungsphase» abgelöst werden. In der Entwicklungsphase ist das Profil der Organisation weniger von Personen, mehr von Produkten, von Angeboten abhängig. Vieles, was selbstverständlich war, muss jetzt definiert, reflektiert und geregelt werden.

Die SalZH befindet sich in dieser Übergangsphase. Ab dem 1. August 2022 hat Sofie Lutiq die Geschäftsleitung der Stiftung SalZH übernommen. Wir sind überzeugt, dass diese Führungsstruktur und die damit verbundene Stärkung der

Geschäftsleitung die SalZH ein Stück weiter von der Übergangsphase in die «Entwicklungsphase» führt. Unseren drei Geschäftsleitungsmitgliedern, Corinne Weber, Stefan Dudli und Felix Hunziker, die die Stiftung in den letzten anderthalb Jahren geführt haben, sei hier nochmals herzlichst gedankt! «High five!»

David Schneider
Präsident Stiftung SalZH





JAHRESBERICHT DER STIFTUNG SALZH

Als private Bildungsorganisation gilt es, gesellschaftliche Veränderungen wahr- und damit verbundene Bedürfnisse des Bildungsmarktes aufzunehmen. Dazu hat die Geschäftsleitung mit dem Stiftungsrat eine Fünfjahresstrategie erarbeitet.

Angepasste Strategie

Wir stellen fest, dass immer öfter für Schülerinnen und Schüler Alternativen gesucht werden, die ihren individuellen Bedürfnissen besser gerecht werden, und dass eine steigende Anzahl Schülerinnen und Schüler wohl auch deshalb zu Hause unterrichtet wird.

Als SalZH sehen wir unsere Aufgaben darin, mit unseren Angeboten Alternativen anzubieten und das öffentliche Bildungssystem zu entlasten.

Angepasstes pädagogisches Konzept

Zusammenarbeit mit Experten

Die SalZH arbeitet immer öfter auch im schulischen Bereich mit Experten zusammen. Seit vielen Jahren erfolgt diese mit der Integration je eines Bauernhofes in Winterthur und Wetzikon. In Zusammenarbeit mit der Metallarbeiterschule (MSW) führen wir seit Jahren Elektronik- und Robotik-Kurse durch. Neu arbeiten wir seit einem Jahr auch mit einem Tanzstudio zusammen, und das Theaterprojekt am Jubiläum wurde von einer externen Fachperson geleitet.

Die Zukunft guten Unterrichts liegt für uns in der Kombination von Lehrpersonen, Fachexperten und Sozialpädagogen.

Die bei uns tätigen Sozialpädagogen sind im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, mit Eltern und in Leitungsaufgaben kompetent und ergänzen unsere Lehrpersonen.

Pünktlich zum 10-Jahr-Jubiläum wächst die Kita-Familie um ein weiteres Mitglied: Anfang Oktober 2022 werden wir die Kita Townvillage in Hegi eröffnen. An der Barbara-Reinhart-Strasse eröffnen wir eine Kita mit einem speziell eingerichteten Forscher- und Kreativraum, der viel Platz für spannende Entdeckungsreisen bieten soll.

Angepasste Raumverhältnisse

Umzug in Wetzikon

In Wetzikon plant die Freie Evangelische Gemeinde (FEG) eine Überbauung ihres Areals. Deshalb ist unsere eingemietete Wetziker Sekundarstufe im Februar 2022 an die Kastellstrasse 6 umgezogen. Wir prüfen den Zusammenzug der ganzen SalZH Zürcher Oberland im FEG-Gebäude.

Umbau im Zeughaus

Im Zeughaus Winterthur hat sich die auf Anfang Schuljahr neu ausgebaute Werkstatt als grossen Mehrwert erwiesen. Weiter wurden endlich die alten und undichten Fenster im Zeughaus- trakt ersetzt. Der Zeughausausbau ist nun bis auf die rund 400 m² grosse Halle im Erdgeschoss fertiggestellt.

JUBILÄUM

Das Jubiläum – die Jubiläumszeitung UNTERWEGS, Jubiläumsreisen aufs Stanserhorn oder nach Paris, der Festanlass mit Theater, spannenden Voten und natürlich der Seilpark!

Das 20-Jahr-Jubiläum hat das Berichtsjahr geprägt. Die von Tina Peter Meyer konzipierte und redigierte Jubiläumszeitung UNTERWEGS erzählt Geschichten aus den letzten 20 Jahren und ist eine bleibende Erinnerung. Matthias Rüegg, ehemaliger Klassenlehrer, bringt es auf den Punkt: «Wer sich ernst genommen fühlt, sich einbringen kann, wer gehört wird, macht weniger Schwierigkeiten und übernimmt Verantwortung für die Entwicklung seines Wirkungsbereiches.»

Am Jubiläumsanlass haben Primarschülerinnen und Primarschüler unter der fachlichen Leitung von Eva Durrer nach sechs Monaten Üben am Jubiläumsanlass drei professionelle Theateraufführungen gespielt.



Dank einer grossen Spende konnten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Mai eine Jubiläumsreise auf das Stanserhorn oder nach Paris unternehmen. Rolf Lehmann als Reisefachmann hat beide Reisen top vorbereitet und begleitet. Markus Neurohr, unser ehemaliger Kleinklassenlehrer, hat auf langen Fussmärschen seine Begeisterung für die «Stadt der Liebe» mit uns geteilt. Danke euch beiden!

Vom Festanlass bleiben neben den zahlreichen Attraktivitäten das Votum von Stadtpräsident Mike Künzle «Die SalZH hat einen Platz in Winterthur» und der Blick auf die Bildungsbrennpunkte der kommenden Jahre von Jürg Schoch «Beziehung, Persönlichkeit und Digitalisierung» in bleibender Erinnerung.

Mit dem mit Schülern mitentwickelten Seilpark wollten wir das Jubiläum auch mit der ganzen Winterthurer Bevölkerung feiern. Die Realisierung dieses temporären Seilparks auf dem Zeughausareal wurde auch durch die unkomplizierte Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur möglich. Das positive Feedback von Besucherinnen, Besuchern und der Schulklassen macht grosse Freude.



FINANZIELLES

Die Aktivitäten rund um unser Jubiläum wurden zu unserer Freude von Sponsoren grosszügig unterstützt. Eine Grossspende ermöglichte zusätzlich die Amortisation einiger Darlehen.

Den Grossteil der Spenden verwenden wir zur Finanzierung von Geschwisterrabatten und für den Schulgeldfonds, der bei finanziellen Engpässen einspringt. Mit rund CHF 240'000.– pro Jahr können Familien so gezielt unterstützt werden.

An den Sponsorenläufen in Wetzikon und Winterthur sind rund CHF 60'000 herausgerannt worden. Auch dieses Jahr haben wir 10% der Sponsorenlaufverträge an unsere Partnerschule in Ruanda gespendet – die Zahlung kam gerade rechtzeitig an, so dass an der Schule wieder Essen angeboten werden konnte.

Herzlichen Dank den vielen Unterstützern – und den Kindern, Jugendlichen und Mitarbeitern, welche mit ihrem sportlichen Einsatz zu diesem Ergebnis beitrugen!

Unterstützen Sie uns auch weiterhin, damit wir auch künftig einem breiten Publikum christliche Werte und Perspektiven vermitteln können und unsere Schülerinnen und Schüler nebst einem vollgepackten Rucksack an Wissen auch eine Znüni-Box voll «Gottvertrauen» mit ins Erwachsenenleben nehmen.

Die detaillierte Jahresrechnung wird im Dezember 2022 mit dem SalZH-Streuer verschickt.



SCHULENTWICKLUNG

Die Gesellschaft bewegt und die Schule entwickelt sich. Stabile Schülerzahlen und grosse Herausforderungen prägen das Jahr.

Wir erhalten vermehrt Anfragen von Eltern, die ihre Kinder teilweise zu Hause unterrichten und/oder sie einen Teil der Lektionen in der SalZH besuchen lassen möchten. Wir suchen in Absprache mit Eltern und dem Volksschulamt nach gangbaren Wegen. Eine Anpassung unseres pädagogischen Konzeptes in dieser Hinsicht ist in Arbeit.

Die Schülerzahlen sind über die ganze SalZH stabil, einzelne Abteilungen haben unterschiedliche Entwicklungen.

Lehrplan 21 – Durchlässigkeit

Der Lehrplan 21 wird bei der SalZH voll umgesetzt, wir arbeiten auf einen Bildungsraum ab Kita bis zum Ende der obligatorischen Schulzeit hin, Anschluss und Durchlässigkeit sollen jederzeit gewährleistet sein. Die SalZH hat bereits früher Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 aufgenommen und Erfahrungen in Erfahrungspädagogik und Resilienz gemacht. In diesem Zusammenhang hat die SalZH in Zusammenarbeit mit Fachleuten ein Programm erarbeitet, welches durch Erfahrungspädagogik die Resilienz und das Durchhaltevermögen fördern und verstärken.

Ziel bleibt eine Tagesschule mit Auffangzeiten, Unterricht, Mittagsbetreuung, Unterricht und Nachmittagsbetreuung, Hort.

Schule und christliche Werte

Christentum und Bildung sind eine alte Einheit – wir denken da etwa an Klosterschulen und anderes mehr. Die gemeinsame Basis in der SalZH sind die christlichen Werte. Nebst den christlichen Werten legt die SalZH Wert auf den sozialen Aspekt. Gemeinsam unterwegs sein, Nächstenliebe, Verantwortung für sich und andere übernehmen, auch für die Umwelt.

Pilotprojekt Neues SalZH-Zeugnis Wetzikon

Ein Jahresziel unseres Stiftungsrates und ein Erfordernis aus dem Lehrplan 21 ist eine «kompetenzorientierte Beurteilung» – das Volksschulamt lässt deren Umsetzung allerdings offen. Die SalZH Wetzikon hat hier in einem Pilotprojekt im Februar zum ersten Mal nur noch das SalZH-Zeugnis ausgehändigt. Die Rückmeldung sowohl der Kinder als auch der Eltern war überwiegend positiv, was uns natürlich freut. In diesem Zusammenhang führten wir zwei Weiterbildungen zum Thema erweiterte Beurteilungsformen durch. Da unser neues Zeugnis die Stärken und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler abbilden soll, müssen auch unterschiedliche Beurteilungsformen angewendet werden können. Wichtig für uns bleiben die Einhaltung des Lehrplans 21 und die Durchlässigkeit zur Volksschule. Eine Auswertung findet noch statt.

PERSONALENTWICKLUNG SALZH

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere wertvollste Ressource – breit gefächert, fair, fürsorglich und transparent.

Die SalZH lebt von und mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese setzen um, leben vor, sie tüfteln an pädagogischen Konzepten und suchen immer wieder neue Wege, den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen Lebensfreude, Lebensinhalte, Neugier und Motivation zu vermitteln. Dann geht das Lernen fast von alleine ... mit ein Grund, weshalb unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere wertvollste Ressource sind.

Als SalZH-Community sind wir fair, fürsorglich, transparent und kreativ unterwegs und nutzen unsere Freiheit, etwa bei der Gestaltung unserer einmaligen Räumlichkeiten, die neue Unterrichtsformen ermöglichen, oder in der engen, gleichberechtigten Zusammenarbeit lehrender Personen mit unterschiedlichem beruflichem Hintergrund: Lehrerinnen und Lehrer, Theologen, Naturwissenschaftlerinnen, Philosophinnen, Heilpädagogen und viele mehr. Sie alle tragen dazu bei, die Bildung der SalZH weiterzuentwickeln.

Im Klartext: 137 Frauen und 35 Männer, 2 Zivis und 16 Lernende FABE, 1 KV-Lehrling, 3 Sozialpädagogen in Ausbildung und 12 Praktikanten arbeiten in der SalZH, 18 Springer und Springerinnen springen in der Kita ein, wenn Not an Mann respektive Frau ist, 14 Erzieherinnen und 11 Gruppenleitungen sorgen für unsere jüngsten SalZH-Familienmitglieder, und die Kita-Leitung besteht aus 5 Personen. 6 Lernende FaBe und 1 Person in Kindheitspädagogik HF haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Auf der Schulseite arbeiten 21 Fachlehr- und 14 Klassenlehrpersonen, 5 Personen in der Schulleitung. 8 Personen sind in der Verwaltung tätig.

Die älteste mitarbeitende Person ist 51.3 Jahre älter als die jüngste. Kurzum: die SalZH ist farbig und bunt, es braucht alle und jede und jeder steuert ihren/seinen Beitrag dazu!





DAS KITAJAHR – AUCH AUF DEM WALDSOFA

Was ein Waldsofa und der Weg dahin mit Resilienz zu tun hat, wird einem spätestens dann klar, wenn man die Kitakinder gut verpackt, mit kleinen Schritten und im strömenden Regen in den Wald zu ihrem Waldsofa ziehen sieht.

An der Retraite hat das Team gemeinsam ein tolles Waldsofa gebaut, welches seither regelmässig von Kita-Gruppen, aber auch vom Kindergarten und der Schule als Ausgangspunkt ihrer Waldabenteuer genutzt wird.

Das vom Kita-Team gemeinsam gebaute Waldsofa ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass uns die Umwelterfahrungen in der Natur sehr wichtig sind. Im folgenden Bericht über die Waldtage wird klar, dass es hier um sehr viel mehr als den eigentlichen Waldbesuch geht.

Dass Kinder in den SalZH-Kitas täglich Zeit draussen verbringen, gehört seit der Gründung zu unseren Grundsätzen. Sandkuchen backen, auf einer Mauer balancieren, über Schnecken staunen, sich im Verkehr orientieren und bewegen, sich austoben dürfen oder Regentropfen zählen ... es gibt so viele wichtige Aspekte, die man aufzählen könnte.

Viele dieser Erfahrungen machen Kinder schon direkt vor der Kita-Türe. Immer wieder reisen Gruppen neben dem obligaten Spielplatzbesuch oder dem Quartiersspaziergang auch zum nahegelegenen Bauernhof oder wandern mit kleinen Schritten auch bei Regen in den Wald. Schon länger bestand allerdings der Wunsch, dass diese Naturerlebnisse regelmässiger stattfinden – dies wurde uns auch in Elternumfragen zurückgemeldet – mit ein Grund, weshalb wir im vergangenen Schuljahr einen besonderen Schwerpunkt auf das Etablieren regelmässiger Waldtage gesetzt haben.

Kinder klettern, rennen, lauschen, schaukeln, sägen, lachen, machen Feuer und kochen, bauen Hütten, tragen Äste, beobachten, graben ... Und ganz nebenbei lernen sie, auf Menschen und Natur Rücksicht zu nehmen, Gefahren abzuschätzen, werden mutiger und motorisch geschickter. Zeit im Wald zu verbringen – was für ein Privileg!

HORT

Betreuung im Hort ist weit mehr als das gemeinsame Verbringen von Zeit. Im sozialen Miteinander lernen Kinder, sich in der Gruppe zu behaupten und ihre Bedürfnisse anzumelden.

Hort Büelwiesenweg

Der Hort am Büelwiesenweg betreut rund 40 verschiedene Kinder, die je nach Stundenplan und persönlichen Bedürfnissen vor und/oder nach dem Kindergarten oder der Schule von zwei bis drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Sozialpädagogen, Fachmann/Fachfrau Betreuung, Kindergärtnerin) betreut werden. Normalerweise betreuen wir 12–18 Kinder an einem Tag.

Im Hort spielen die Kinder viel – nach den geführten Sequenzen im Kindergarten und der Schule lernen die Kinder hier, ihre Zeit selbst zu gestalten. Kreativität ausleben, Rollenspiele, Hütten bauen, Fussball spielen, auf dem Spielplatz, im Wald, im Garten mit Sandkasten, aber auch Bücher anschauen, Geschichten hören, gemeinsam Zvieri vorbereiten und essen und Hausaufgaben erledigen.

In der Gemeinschaft unterschiedlicher Altersgruppen hat das soziale Lernen einen grossen Stellenwert. Kommunikation, Kritik oder Wünsche anbringen, Bedürfnisse äussern, Konflikte lösen, teilen, gewinnen und verlieren.

Der Ferienhort (10 Wochen während der Schulferien) bietet für Hortkinder und andere besondere Ausflüge und spannende Entdeckungsreisen.



Hort Zeughaus

Etwas familiärer präsentiert sich die Situation im Zeughaus-Hort. Bis zu 10 Kinder zwischen 5 und 9 Jahren werden hier je nach Bedarf ab dem Mittagessen bis längstens 1800h betreut. Hausaufgaben und der gemeinsam zubereitete Zvieri sind Fixpunkte, aber auch hier gibt es viel Raum und Zeit für Bewegung – bevorzugt draussen auf dem Pausenplatz oder im Steingarten. Regelmässig haben die Hortkinder auch den Aufbau des Seilparks an vorderster Front mitverfolgt.

Das gemeinsame Aufräumen der Spiel- und Bastelsachen an den Tischen ist ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft und gehört auch zum sozialen Lernen.

Der Hort als Ganzes ein Abbild der Grossfamilie, wo man über verschiedene Altersstufen miteinander spielt, herumtobt, Spass hat, sich streitet und auch wieder versöhnt und gemeinsam Jahreszeiten und Festtage erleben darf.





PRIMARSTUFE WINTERTHUR

Drei Theateraufführungen und viel Arbeit drumrum!
Auftrittskompetenz und Teamarbeit – das Theater ist weitaus mehr, als «bloss» das Einüben eines nachdenklichen Theaterstückes für die Jubiläumsgäste.

Die zu den Jubiläumsfeierlichkeiten geplanten Theateraufführungen haben das Schuljahr bei Schülerinnen und Schülern eindeutig dominiert. Die Talentworkshops fanden deshalb bereits ab der 1. Klasse statt und inskünftig wurde klassenübergreifend Theater geprobt, im Chor gesungen, es wurde getanzt, geübt und vor allem viel gearbeitet.

Die Journalistengruppe berichtete, die Sportgruppe sorgte für entspannende Pausen und Kopf lüften in der Intensivwoche, und leidenschaftliche Lehrpersonen haben das Werk zu einem solchen zusammengefügt.

Grosse Freude bei allen Beteiligten – auch darüber, dass viele Kinder aus der Kleinklasse Unter- und Mittelstufe mitwirken und etwa ihre tänzerischen Gaben zeigen konnten, grosse Freude aber auch im Team, welches Seite an Seite arbeitete und mit Hilfe von Johanna Hauser und Sekundarschülern und Sekundarschülerinnen ein tolles Bühnenbild gestaltete und unterstützend half, die drei Aufführungen über die Bühne zu bringen.

Wir arbeiteten mit dem Theaterspielen an der Auftrittskompetenz – wir analysierten Körperhaltung, Mimik und Gestik, übten uns in Selbstbeherrschung und spürten unsere Körper, und in der Diskussion über die Verteilung der Theaterrollen haben wir uns in der Argumentation geübt.

Das Theater ist ein Gemeinschaftsprojekt, jeder muss seinen Teil dazu beitragen, sein Bestes geben und trotzdem Rücksicht nehmen, aufeinander hören, sich abstimmen, planen, sich absprechen und ja, auch einmal einen Kompromiss eingehen. Nebst den inhaltlichen Kompetenzen haben wir uns viele überfachliche Kompetenzen angeeignet – diese Erfahrungen sind direkt in unseren Alltag eingeflossen und heute noch spürbar.

SEKUNDARSTUFE WINTERTHUR

Schülerinnen und Schüler in der biologischen Entwicklung und gleichzeitig an der Schwelle zur Erwachsenenwelt, mitten in der Berufsfindung.

Beginnen wir mit der äusserst erfreulichen Tatsache, dass alle unsere Schulabgänger eine Anschlusslösung gefunden haben. Von unseren Abgängern der 3. Sekundarstufe besuchen ...

- + 6 eine weiterführende Schule (Gymi, FMS, IMS, Liceo)
- + 2 das KV (wovon eine mit BMS)
- + 1 gestalterischer Vorkurs
- + Lehrstellen in Gastronomie, im Detailhandel, zwei Elektroniker MSW, Automobil-Mechatroniker, Montage-Elektriker und eine Fachfrau Betriebsunterhalt.

Drei Highlights aus diesem sehr arbeitsreichen Jahr gilt es besonders hervorzuheben: Viel Bewegung und frische Luft

Die Sportwoche ganz zu Beginn schweisste zu einer eingeschworenen Gemeinschaft zusammen. Je nach Temperament: Wandern, Velofahren, Bogenschiessen oder beim Squash oder Badminton neue Sportarten kennen lernen und ganz nebenbei seine eigenen Grenzen für einmal überwinden und sich Gedanken über Entspannung und Erholung machen.

Auch die WAH-Wochen (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) bei allerschönstem Wetter in den Bergen vermittelte nicht nur das Kochen und (Pullover-) Nähen, es gab viel Bewegung, frische Luft und Gemeinschaft.





Endlich war auch das Reisen nach Corona wieder einigermaßen unbeschwert möglich. Die 3. Sekundarstufe konnte eine Woche nach London reisen und da tolle Erfahrungen in einer fremden Stadt, in kleinen Appartements mit eigener Küche (wo das Abendessen zubereitet wurde) machen und natürlich die Sehenswürdigkeiten in und um London gebührend bewundern.

Eltern von Schülerinnen und Schülern, bei denen sich während der Coronazeit grosse Bildungslücken kumuliert hatten, setzten ihre Hoffnung auf uns als Privatschule. Unsere grosse Herausforderung war die Schliessung dieser grossen Lücken, um die Jugendlichen auf die nächste Stufe vorzubereiten und sie in der Berufswahl zu unterstützen. Allgemein war das letzte Schuljahr aufgrund diverser Faktoren ein herausforderndes.

Im geänderten Umfeld der Gesellschaft müssen sich Privatschulen und Lehrpersonen anpassen und ihre Methoden und das Angebot stetig verändern. Die individuelle Beurteilung der Schüler mit unserem in Wetzikon bereits eingeführten SalZH-Zeugnis ist ein erstes, gegen aussen sichtbares Zeichen dafür.

Ein anspruchsvolles Umfeld in einer Phase des Erwachsenwerdens und in der gleichzeitigen Phase der Berufswahl. Diese beginnt in der 8. Klasse und zieht sich, unterstützt von uns, meistens bis in die 9. Klasse. Der Stellwerktest in der 8. Klasse zeigt auf, wo es persönliche Lücken im Schulstoff zu schliessen gilt, was in Angriff genommen wird, sobald die Lehrstelle gesichert ist.

Vor diesem Hintergrund sind die eingangs erwähnten Anschlusslösungen umso erfolgreicher zu werten.

PRIMARSTUFE WETZIKON

MINT ist weit mehr als mit STOKYS-Elementen im Team eine Chügelibahn zusammenzubauen! Genau wie beim Theaterspielen, gilt es auch hier im Team, in der Gemeinschaft mögliche Lösungen zu diskutieren und diese gemeinsam umzusetzen.

Wenn das Schulhaus zum Theater wird

Die gesamte Primarschule Wetzikon vom Kindergarten bis zur 6. Klasse vereint, studierte unter fachkundiger Anleitung ein Theater mit Szenen aus dem Leben Petrus ein. Dieses Gemeinschaftsprojekt wurde aus dem persönlichen Erlös des Sponsorenlaufes des letzten Jahres finanziert und hatte zum Ziel, die ganze Schule zu involvieren.

Im Theater lernten die Kinder das selbstbewusste Auftreten – auch vor Publikum, es musste diskutiert werden, wer welche Rolle spielen durfte, und es galt, die Sprache laut und deutlich zu artikulieren.

Die 5.- und 6.-Klässler erarbeiteten mit ihrer Projektarbeit Kompetenzen in der breiten Informationsbeschaffung in der Bibliothek und dem Internet, in der Priorisierung der Informationen (Mindmap), der Gestaltung eines schriftlichen Dokumentes in Word, illustriert mit passenden Bildern und schlussendlich in der Präsentation eines gut aufgebauten und spannenden Vortrages mit adäquater PowerPoint-Präsentation.

Arbeiten über die Qualle, den Labrador Retriever (Hund mit in die Schule nehmen inbegriffen), ein Herkunftsland erforschen, der Klimawandel, Traktoren auf dem Bauernhof und die Organisation der Jugendfeuerwehr (mit Exkursion für die ganze Klasse) waren spannende Themen.



MINT

Mit dem Bau einzelner Chügelibahn-Elemente in kleinen Teams aus STOKYS wurden die Grundlagen der Physik und der Statik vermittelt. Aber nicht nur ... Ideen im Team diskutieren, sich durchsetzen oder auch einmal einstecken, Ideen umsetzen und stabil bauen war teilweise mindestens so herausfordernd wie die eigentliche Aufgabe.

Ebenfalls im MINT-Unterricht wurden erste Schritte im Programmieren geübt. Das Aufteilen eines grossen Problemles in kleinere Problemchen – das sequentielle Denken steht dabei im Vordergrund. Nur so gelingt im Spiel die Steuerung des hungrigen «Käfers» durch das feine Blatt.

Die Musik spielt!

Der Mensch lebt nicht von Mathematik allein – genauso wichtig für uns sind musische Fächer. Schülerinnen und Schüler der 2. bis 4. Klasse haben mit ihrem Klassenlehrer Stefan Zollinger seine eigenen Lieder gesungen und waren so begeistert, dass die Idee einer CD-Aufnahme aufs Tapet kam. Gesagt, geübt, noch einmal geübt und getan! Eine intensive Aufnahmewoche unter der Leitung von Stefan Zollinger schweisste den Chor zusammen – wir sind gespannt auf die Aufnahmen, die in den Sommerferien von Stefan Zollinger noch abgemischt werden.

Englisch – neue Methode

Die englische Sprache wird auch an der SalZH immer wichtiger – damit einher geht die Notwendigkeit, dass Jugendliche fit in Fremdsprachen werden müssen. Französisch und Englisch. Es geht darum, ein persönliches System zu entwickeln, wie man Sprachen lernen kann. In Wetzikon haben wir im vergangenen Jahr eine neue Methode ausprobiert (Birkenbihl Methode), die den Zugang über das Gehör ermöglichen soll. Erste Ergebnisse sind sehr vielversprechend.



SEKUNDARSTUFE WETZIKON

Die Herausforderungen des Schulhausumzuges waren die perfekte Vorbereitung für das, was später im Jahr an Flexibilität, Kreativität und Engagement von unseren Schülerinnen und Schülern gefordert wurde.

Ein Umzug, eine Herausforderung und endlich wieder ein Auslandsaufenthalt

Ein anstehendes Bauprojekt in unseren Räumlichkeiten und das Angebot von geeigneten Räumlichkeiten (die davor bereits eine Schule beheimateten) bewogen uns, den Umzug schon vor den Sportferien in Angriff zu nehmen. Fortan packten Sekundarschüler und Sekundarschülerinnen eifrig Kisten, es wurde entrümpelt und entsorgt und unter der Federführung von Roman Zürcher und Ismael Lederer wurden die Kisten am Zügeltag, einer Ameisenkolonne gleich, an ihren neuen Bestimmungsort getragen. Der Umzug ging reibungslos über die Bühne, so dass wir Schülerinnen und Schüler mit einem feinen Znüni und Gedanken zu der Herausforderung einer neuen Situation in die Ferien entliessen.

Ein besonderer Höhepunkt des Schuljahres war der endlich wieder stattfindende Sprachaufenthalt der dritten Sekundarstufe. Corona hatte einige unserer Projekte zum Scheitern verurteilt, aber dieses Mal schien alles reibungslos zu klappen.

Drei Tage vor Abreise kam die Nachricht, dass die Sprachschule, welche unseren Schülerinnen und Schülern Gasteltern und Unterricht vermitteln wollte, per sofort geschlossen wurde. Jetzt war guter Rat teuer – dank intensivsten Bemühungen wurde das schier Unmögliche Realität: eine andere Schule sprang ein,

machte einen Spezialtarif für unsere Schülerinnen und Schüler und organisierte für alle Gasteltern. Das war ein grossartiges Erlebnis für die 3. Sekundarstufe! Natürlich machten sie auch grosse sprachliche Fortschritte und lernten einen Teil von England kennen.

Engagement während des Ukraine-Konflikts

Eine besondere Herausforderung war die Aufnahme einer Schülerin aus der Ukraine. Die Integration funktioniert sehr gut, dank hervorragender Englischkenntnisse und einer aussergewöhnlichen Arbeitshaltung des Mädchens. Teilweise folgte sie dem Fernunterricht übers Internet und zwischendurch nahm sie an unserem Unterricht teil. Mit Google Translate und englischen Erklärungen war sie in Mathe und Geometrie bald dabei, bald verstand sie auch Ausdrücke in Deutsch und Schweizerdeutsch, und noch vor den Sommerferien hörten wir erste Wörter und Sätze in unserer Sprache von ihr. Es freut uns sehr, dass wir hier einen kleinen Beitrag zur Bewältigung einer grossen Katastrophe leisten dürfen.



SONDERPÄDAGOGIK – PRIMARSTUFE

Selbständiges Lernen lernen und wissen, wie man mit der Wut umgeht!

Erfreulicherweise konnten wir die 15 Schülerinnen und Schüler der Kleinklassen Primar auf zwei altersgetrennte Kleingruppen aufteilen 1.–3. Klasse und 4.–6. Klasse.

Die Älteren übernahmen somit auf den gemeinsamen Ausflügen, etwa auf den Bauernhof, bereits Verantwortung für die Kleineren, und neu helfen die Kinder Kleinklasse Mittelstufe einmal am Mittagstisch bei den Jüngeren am Tisch. Wer ernst genommen wird und Verantwortung übernehmen darf, wächst daran!

Allgemein geht es in der Kleinklasse der Primarstufe darum, Kinder auf ihrem Weg zu unterstützen. Sie sind herausgefordert mit dem selbständigen Lernen, mit dem Überwinden von Hindernissen, sie müssen Orte finden, wo sie zur Ruhe kommen, und herausfinden, was ihnen bei der Konzentration am besten hilft.



SONDERPÄDAGOGIK – SEKUNDARSTUFE

Ein Jahr, in dem Altes gefestigt und Neues entwickelt wurde – Kleinklassen, das ASS-Setting, das Berufsvorbereitungsjahr und Wiedereinstieg nach Schulabsentismus

Gestartet sind wir in das Schuljahr 21/22 mit zwei Kleinklassen und zwei ASS-Schülern, die einzeln beschult wurden.

Kleinklassen und Berufsvorbereitungsjahr

In den Kleinklassen lag auch dieses Jahr der Fokus auf der Berufsfindung. Mit Schülern und Schülerinnen der ersten Oberstufe wurde erarbeitet, welche Stärken sie mitbringen und wo ihre Interessen liegen. Es braucht Mut, die eigenen Stärken und Schwächen zu benennen. Ist dies geschafft, gilt es in einem weiteren Schritt herauszufinden, welche Berufsfelder in dem Fall passend sein könnten. Nicht immer decken sich die realen Optionen mit den Wunschvorstellungen des Schülers oder der Schülerin.

An diesem Punkt angelangt, stehen Schülerinnen und Schüler meist Anfang des zweiten Oberstufenjahrs. Jetzt startet das wöchentliche, eintägige Jobtrainig in einem Betrieb, welches über sechs bis acht Wochen dauert – hier erleben sich Schüler und Schülerinnen selbst in einem realen Berufsumfeld und erfahren, ob sich die eigenen Vorstellungen mit der Realität decken. Anhand der Rückmeldungen aus den Betrieben und den eigenen Einschätzungen ergibt sich ein relativ genaues Bild, wo die Lehrstellensuche, die mit der dritten Oberstufe startet, hingehen könnte.

In enger Zusammenarbeit mit Eltern, oft der IV und anderen involvierten Stellen, unterstützen wir Schüler und Schülerinnen

in der dritten Oberstufe bei der Lehrstellensuche und freuen uns über jeden unterzeichneten Lehrvertrag – den wir natürlich gebührend mit einem Glas Rimuss feiern.

Dank unseres grossen Netzwerkes und guten Beziehungen zu vielen Lehrbetrieben im Grossraum Winterthur konnten auch in diesem Jahr drei Jugendliche die SalZH mit einem Lehrvertrag in der Tasche verlassen.

Zunehmend deutlich zeigte sich der Bedarf für ein Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). Das veranlasste uns, in diesem Schuljahr für die Kleinklasse Oberstufe ein BVJ ins Leben zu rufen. Zwei Schüler starten im August 2022 in der Kleinklasse in ein Berufsvorbereitungsjahr. Sie werden an drei Tagen ein externes Praktikum absolvieren und an den zwei verbleibenden Tagen die Schule besuchen, um ihre schulischen Lücken zu schliessen.





Das ASS-Setting unter der Lupe

Für zwei Schüler mit einer ASS-Diagnose sind wir im Einzelsetting ins Schuljahr gestartet. Aufgrund der vielen ASS-Anfragen entschieden wir uns, im Laufe des Schuljahres zwei weitere Schüler aufzunehmen und aus den zwei Einzelsettings eine ASS-Viererklassse zu bilden.

Mit viel Fingerspitzengefühl wurden die Schüler und Schülerinnen zusammengeführt. Um den individuellen Bedürfnissen der vier Schüler und Schülerinnen gerecht zu bleiben, werden wir flexibel bleiben müssen. Wir befinden uns immer noch in der Projektphase, lernen von Tag zu Tag dazu, was in einer ASS-Kleinstklasse funktioniert und was nicht, dazu dient auch der geschätzte Fachaustausch mit ASS-Experten.

Wiedereinstieg

Wiederholt erhalten wir in der Kleinklasse der Oberstufen Anfragen für Jugendliche, die einen Wiedereinstieg in die Schule wagen wollen. Sei es, weil sie lange nicht mehr zur Schule gegangen sind (Schulabsentismus) oder nach einem stationären Klinikaufenthalt.

Diese Jugendlichen starten mit ein paar Lektionen pro Woche. In erster Linie geht es darum, einen Tages- und Wochenrhythmus zu finden. Das Lernen von spezifischem Schulstoff ist beim Einstieg nicht zentral. Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit

den behandelnden Therapeuten und Therapeutinnen die Schüler und Schülerinnen in kleinen Schritten in eine neue, für sie machbare Schulstruktur zu integrieren. Dieses Angebot wurde im vergangenen Schuljahr von zwei Jugendlichen besucht. Einer der beiden Jugendlichen wird nun im neuen Schuljahr das BVJ bei uns besuchen. Diesen Bereich der Wiedereingliederung von Jugendlichen in den Schulalltag wird in Zukunft sicher noch weiter ausgebaut werden.

Fazit

Wir schliessen ein Schuljahr ab, bei dem Altbewährtes gefestigt werden und Neues entstehen konnte. Im Zuge der Neuerungen unseres Angebots in der Kleinklassen Oberstufe der SalZH haben wir unser Lehrerteam mit pädagogisch Mitarbeitenden ergänzt. Viele Themen, die unsere Schüler mitbringen, sind psychosozialer oder pädagogischer Art. So entstand im Laufe des Schuljahres ein interdisziplinäres Team (Heilpädagogen, Lehrpersonen, Sozialpädagogen), welches wir auf das kommende Schuljahr hin noch erweitern werden. Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser neuen Teamzusammensetzung die Jugendlichen noch besser fördern können.

